



Predigt 18. Januar 2026



2. Mose 34,6-7 / weitere



Daniel Ott

## Jahresthema GLOW

# «Licht und Schatten der Generationen 1»

### Einleitung

Das **Licht der Generationen** soll leuchten. Göttliches Licht, das ja auch für die **Gegenwart Gottes** steht, soll weitergegeben werden. In diesem Zusammenhang stellt sich aber auch die Frage: Geben wir nur Licht weiter an die nächste Generation? Oder auch Schatten? Und passiert das automatisch?

Ich will noch persönlicher einsteigen und es auf die einzelne Person runterbrechen:

Manchmal passieren Dinge in unserem Leben, die wir uns nicht erklären können. Wir sind mit Krankheiten konfrontiert, es gibt Suchtverhalten, man schlittert in eine Depression, man wird diese Wut einfach nicht los, usw. Manchmal erklären wir Christen solche Dinge mit möglichen Bindungen von früheren Generationen. Weil z.B. mein Grossvater schlechte Dinge getan hat (Wahrsagerei, gependelt, Süchte, usw.), bin ich als Nachfahre (auch als Christ) davon betroffen und werde z.B. die Sucht deswegen nicht los. Manchmal spricht man dann auch von einem Generationenfluch, von Bindungen oder von Väterschuld. Dahinter steckt die Annahme: Die Vorfahren haben etwas falsch gemacht und darum dauert jetzt ein Fluch bzw. eine Bindung über Generationen an. Dann beginnen wir zu forschen und versuchen, durch bestimmte Gebetsformen solche möglichen Bindungen zu lösen.

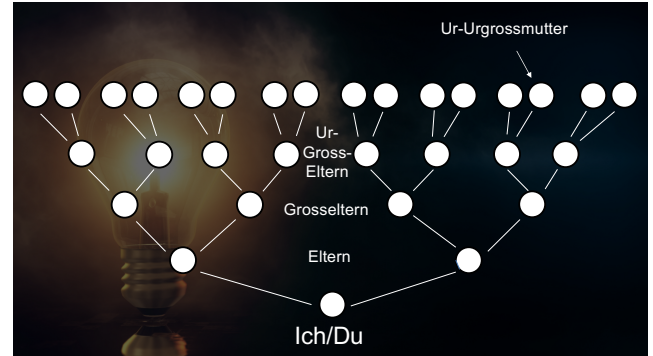
**Die Frage ist:** Ist das tatsächlich so? Was lehrt uns die Bibel dazu?

### Die Fragestellung

Die Annahme, dass ich als Christ an Folgen der Schuld meiner Eltern oder Grosseltern leide, gründet in der Bibel auf einer Aussage Gottes im 2.Gebot:

*Unerschütterlich erweise ich meine Güte über Tausende von Generationen und vergebe ihnen Schuld, Unrecht und Sünde. Trotzdem lasse ich Sünde nicht ungestraft, sondern suche die Schuld der Väter heim an den Kindern und Kindeskindern bis in die dritte und vierte Generation. (2. Mose 34,7)*

In 2. Mose 20,5 und 5. Mose 5,9f. finden wir eine Wiederholung dieser Worte. Was ist damit gemeint? Müssen wir die Sünden unserer Ur-Urgrosseltern ausbaden? Schauen wir uns mal die Generationenabfolge an:



Wenn ich vier Generationen zurückverfolge, dann bekomme ich 30 Personen. Meine Ur-Urgrossmutter hat vor über 100 Jahren gelebt. Wenn nun in jener Generation jemand z.B. beim Wahrsager war – büsse ich nun heute für dessen Fehlverhalten? Ich bin ja im vierten Glied der Generationenabfolge. Und: Wie kann ich herausfinden, wer von jener Generation (es sind immerhin 16 Personen!) gesündigt hat, so dass nun ein Fluch auf meinem Leben liegt, der gelöst werden muss? Schwierig...

Eine weitere Frage: Wenn Gott dieses „Götzen anbeten“ bis ins vierte Glied heimsucht – aber über tausend Personen Gnade walten lässt und Schuld vergibt – was wirkt nun stärker in meinem Leben? Der Fluch von Fehlverhalten vor vier Generationen oder der Segen von Gottvertrauen von einem meiner Urahnen vor z.B. 10 Generationen? Schwierig, oder?

### Der biblische Kontext

Diese Bibelstellen stehen im Kontext des Bundeschlusses auf dem Berg Sinai. Gott erwählt sein Volk, Israel steht damit in einer stabilen Grundbeziehung mit Gott. Gott gibt seinem Volk mit den Zehn Geboten auf den Steintafeln Weisungen für das Leben durch seinen Mittler Mose. Während Mose auf dem Berg diese Worte von Gott empfängt, fordert unten das Volk Aaron dazu auf, ein Götterbild herzustellen. Das „Goldene Kalb“ ist Sinnbild geworden für eine Abkehr von Gott. Das alles passiert, während Gott gerade dran ist, die grösste denkbare Bindung mit Israel einzugehen. Verständlich, dass Mose beim Anblick des Tanzes um das goldene Kalb die Tafeln zerschmettert...

Die fast 100 Verse in 2. Mose 32-34 fassen das Undenkbare in Worte: Den Abfall von Gott! Die Braut

turtelt quasi bei der Hochzeit mit einem anderen Bräutigam... Was Gott im Kern kritisiert, ist Götzenanbetung (siehe das erste Gebot!).

### **Der gnädige und barmherzige Gott**

Aber die Geschichte Gottes mit seinem Volk ist mit dieser Schande nicht zu Ende. Der Bibeltext erzählt von einem **Gott der zweiten Chance**. Gott beginnt noch einmal von vorne. Das wird deutlich, in dem die zerschmetterten Tafeln durch ein zweites, neues Paar ersetzt werden (2. Mose 34,1). Als Mose das zweite Mal auf dem Berg der Offenbarung Gott begegnet, stellt sich dieser in besonderer Weise vor:

*Jahwe, Jahwe, Gott, barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und reich an Gnade und Treue. (2. Mose 34,6)*

Der Name *Jahwe* ist der Eigenname Gottes (überliefert sind die vier Konsonanten JHWH. In altkirchlicher Tradition wird das *Jahwe* ausgesprochen). Diese ungewöhnliche Formulierung „Jahwe, Jahwe“ erinnert an die Selbstvorstellung Gottes in 2. Mose 3,14 (Ich bin, der ich bin, bzw. Ich werde sein, der ich sein werde). **Und wie Gott ist, zeigt sich besonders in dieser zugespitzten Situation am Berg Sinai.**

*Ich bin der HERR, der barmherzige und gnädige Gott. Meine Geduld, meine Liebe und Treue sind gross. Diese Gnade erweise ich Tausenden, indem ich Schuld, Unrecht und Sünde vergebe. (2. Mose 34,6-7a)*

Wir haben es hier nicht mit einer x-beliebigen Bibelstelle zu tun. Hier ist nicht von irgendwelchen Eigenschaften Gottes die Rede. Das ist der Ursprung einer Beschreibung von Gott, von der es mehr als zwanzig Varianten im Alten Testament gibt. Hier treffen wir auf **den Kern von Gottes Charakter!**

**Barmherzigkeit** meint die liebevolle **Fürsorge** von Vater und Mutter für ihre Kinder. **Gnade** meint die **Güte** eines Vorgesetzten für seinen bittenden Untergebenen. Wenn Gott barmherzig und gnädig handelt, dann ist er fürsorglich und gütig und kennt Nachsicht.

### **Massvolle Konsequenzen**

Herausfordernd ist dann, wie es weitergeht:

*Und trotzdem lasse ich die Sünde nicht ungestraft, sondern suche die Schuld der Väter heim an den Kindern und Kindeskindern bis in die dritte und vierte Generation. (2. Mose 34,7b)*

Passt das zu dem eben beschriebenen Gott? Sind wir also doch unausweichlich einem festgelegten Schicksal unterworfen?

Dieser Vers kann missverstanden werden. Ein Vergleich von verschiedenen Bibelübersetzungen zeigt,

wie unterschiedlich der Vers verstanden wird. Folgende Punkte will ich festhalten:

**1. Fluch:** Das Wort Fluch kommt in unserem Bibeltext nicht vor. Daher ist es überzogen, wenn wir aus 2. Mose 34,7 einen Generationenfluch ableiten. Fluch bedeutet in der Bibel *Verwünschung*, jemandem **Böses sagen** und wünschen. Das ist genau das Gegenteil von **Segen**. Segnen bedeutet über jemandem gute und göttliche Worte aussprechen. Wenn in der Bibel von Fluch die Rede ist, geht es primär um einen „Trennungsflych“. Unter dem Fluch leben bedeutet, getrennt von Gott leben.

**2. Strafe:** Im Hebräischen heisst es *pakad* und hat als Grundbedeutung „genau beobachten“ oder „sich kümmern“ und meint auch „die Folge tragen“. Die Strafe ist, dass Gott den Menschen sich selbst überlässt; so wie er es ja will. Der Mensch ist damit *Gott los*. Das ist schlimm, denn dann ist er ohne Schutz, ohne Fürsorge, ohne bewahrende und ordnende Hand. Im Neuen Testament lesen wir, dass die Strafe der Sünde der Tod ist. Damit ist die Trennung von Gott gemeint. Aber genau diese Strafe hat Jesus an unserer Stelle auf sich genommen (siehe Jesaja 53,5). Wenn wir uns Gott zuwenden, trifft uns diese Strafe nicht.

**3. Die dritte und vierte Generation:** Zur Zeit von Mose lebten mehrere Generationen auf engem Raum zusammen (in Zelten). Da blieb die Schuld des einen nicht ohne Folgen für die anderen. Wenn z.B. der Grossvater in seinem Zelt plötzlich irgendeine Holzfigur aufstellte und diese anbetete, dann bekamen das die Enkel unmittelbar mit. Was der Grossvater machte, galt als Norm – das war „richtig“. Die nächsten Generationen übernahmen in der Regel die gleichen Praktiken. Es geht hier nicht um einen Fluch, sondern um **Prägung**, um gelernte Lebensmuster. **Das Handeln einer Generation hat Auswirkungen auf die nächsten Generationen – weil sie eben die Folgen davon spüren.**

Was Gott immer auf das schärfste kritisiert, ist die Götzenanbetung. Das Vorbild der Vorfahren hat grosse Kraft. Und zwar im Guten (Licht) sowie auch im Schlechten (Schatten). **Aber: Das ist keine Vererbung, kein Automatismus! Die jetzige Generation ist nicht dazu „verflucht“, auf dem Weg der Vorfahren weiterzugehen.**

Ein **wichtiger Grundsatz** bei der Auslegung der Bibel lautet: **Bibel wird durch Bibel ausgelegt**. Das bedeutet, wir sollten nicht einfach aufgrund unserer Erfahrungen Bibelstellen interpretieren, sondern diese anhand weiterer biblischer Aussagen versuchen zu klären.

In der Bibel finden wir keinen Hinweis darauf, dass die Folgen der Sünde von Vorfahren auf magische

oder okkulte Weise wirksam sind. Es passiert nicht einfach so eine Übertragung auf dich, wenn einer deiner Vorfahren einen Wahrsager aufgesucht hat, suchtkrank war, oder was auch immer.

Was wir hingegen in der Bibel lesen:

*Die Kinder werden nicht für die Sünde der Eltern bestraft und die Eltern nicht für die Sünden der Kinder. (Hesekiel 18,20)*

Wenn es so etwas wie eine automatische „Vererbung“ geben würde, wer würde dann die Verantwortung tragen für dein Handeln? Nie du! Das wäre natürlich eine angenehme Ausgangslage. Aber:

*So wird also jeder von uns über sein eigenes Leben vor Gott Rechenschaft ablegen müssen. (Römer 14,12)*

**Fazit:** Du bist verantwortlich für dein eigenes Handeln. Du entscheidest selbst. Das heisst auch: **Du bist frei, anders zu leben!**

### **Unendliche Güte**

In 2. Mose 34,7 stehen tausend gegenüber vier Generationen:

*Unerschütterlich erweise ich meine Güte über Tausende von Generationen und vergebe ihnen Schuld, Unrecht und Sünde. Trotzdem lasse ich die Schuldigen nicht ungestraft davonkommen, sondern ziehe sie zur Rechenschaft. Selbst ihre Nachkommen werden die Folgen noch bis in die dritte und vierte Generation spüren. (2. Mose 34,7 – NGÜ)*

Wir sehen hier eine Gegenüberstellung: **Unendlich** gegenüber einem **menschlich überschaubaren Mass**. Es geht nicht darum, die Strafgerechtigkeit Gottes kleinzureden. Aber der Text stellt uns zwei ganz unterschiedliche Perspektiven vor Augen. Und zwar einerseits, wenn es um die Güte Gottes geht, und andererseits, wenn es um Konsequenzen von Schuld geht. **Es ist nicht 50:50, sondern unendlich zu vier. So barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und reich an Gnade und Treue ist Gott!**

Wir sind durch unsere Geschichte nicht einfach schicksalhaft auf Segen oder Fluch eingespart. Wir können wählen. Was wählst du? Fluch oder Segen?

*Ich nehme Himmel und Erde heute über euch zu Zeugen: Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt, dass du das Leben erwählst und am Leben bleibst, du und deine Nachkommen, dass du den HERRN, deinen Gott, liebst und seiner Stimme gehorchst und ihm anhängst. (5. Mose 30,19)*

Das ganze Kapitel 19 ist ein Aufruf Gottes zur Umkehr, zum Leben. Gott lädt sein Volk ein, zu wählen: Segen oder Fluch. Und Gott lädt auch uns ein.

Segen und Fluch sind keine Automatismen. **Die Frage ist: Für was öffnest du dein Herz?**

Lasst uns den Segen, das Leben mit Gott (in seinem Licht) wählen – um unseretwillen und um der kommenden Generationen Willen. Für unsere Familien. Und für unsere Kirche!

### **Schluss/Fazit**

Der Start im Leben mit Jesus wird im Kolosserbrief bildlich beschrieben:

*Denn er hat uns aus der Gewalt der Finsternis befreit und hat uns in das Reich versetzt, in dem sein geliebter Sohn regiert. Durch ihn, Jesus Christus, sind wir erlöst; durch ihn sind uns unsere Sünden vergeben. (Kol 1,13-14)*

Durch den Glauben sind wir mit Jesus verbunden und gehören zu Gottes Familie. Wenn ich umkehre zu Gott und mein Vertrauen auf Jesus setze, bin ich aus der Finsternis (da gibt es kein «glow») befreit und hineinversetzt in das Reich Gottes; **dort ist glow!** Das heisst auch: Gott hat mir alle meine Schuld vergeben.

Was ist wichtig, wenn die Generation vor dir oder du selbst Götter angebetet hast und dich möglicherweise auf ungöttliche Mächte eingelassen hast? Wir finden in der Bibel keine genauen Anweisungen oder ein klares Muster, was z.B. bei okkulten Belastungen genau zu tun ist. Die Bibel lehrt auch nicht ein bestimmtes «Lossage-Gebet» durch eine entsprechend bevollmächtigte Person. Die Bibel lehrt uns schlicht folgende Schritte: **Bekennen** (Dinge klar ansprechen), **Ablegen** (Trennen, Gegenstände loswerden, aufhören), **Vergebung annehmen** (mich trifft keine Strafe mehr, Jesus hat diese bereits auf sich genommen) und dann **bewusst lernen, in der Freiheit zu leben** unter der guten Herrschaft Gottes (ist ein lebenslanger Lernprozess).

**In der zweiten Predigt in zwei Wochen** wird es noch vertiefter um dieses Lernen gehen: Wie kann ich im Angesicht von Licht und Schatten vorheriger Generationen lernen, im Licht Gottes zu leben?

---

© Viva Kirche Stammheim, 2026  
www.vivakirche-stammheim.ch  
Kontakt: daniel.ott@vivakirche.ch